

Krimi-Abend im phoenix



Es erfüllte uns Mitarbeitende mit grosser Vorfreude, als wir die Einladung zu unserem Krimi – Dinner erhielten. Die Einladung verriet noch nicht viel über den Verlauf des Abends, gab uns aber eine gute Vorstellung von unseren Rollen.

Wir trafen alle gemeinsam in den Büro-Räumlichkeiten der phoenix Wohngemeinschaften ein und staunten nicht schlecht darüber, mit wie viel Herzblut und Liebe zum Detail sich unsere beiden Organisatorinnen für diesen Abend ins Zeug gelegt hatten. Alle Räume waren themengerecht dekoriert und sämtliche Mitarbeitende ihrer Rolle entsprechend verkleidet.

Der Abend startete mit einem kleinen Apéro im Foyer des Modemagazins Vague. Danach begaben sich alle in den herrlich dekorierten Speisesaal, wo dann das Krimi-Dinner stattfand.

Wir alle erhielten ein Skript mit Texten und Hinweise zum Verlauf des Dinners. Aus den Lautsprechern ertönte die Stimme des Inspecteurs mit französischem Akzent. Es galt den Mord an einem französischen Modedesigner aufzuklären, der mit einer Schere in seinem Büro erstochen wurde. Nach dem ersten Dialog folgte sogleich der erste Gang, ein leichtenblauer Ziegenkäse aufgebahrt in einem Feld blutiger Tränen. Oder einfach: ein herrlich angerichteter Nüsslisalat mit Ziegenkäse und Granatapfelkernen. Nach dieser leckeren Vorspeise widmeten wir uns wieder ganz dem Krimi. Ein erster Verdacht fiel klar auf die Schneiderin, denn ihr gehörte die blutige Schere. Doch dann folgten die ersten Hinweise zu dem rätselhaften Mord. Es wurde eine geheime Liebschaft aufgedeckt und sofort wurde die verschmähte Geliebte verdächtigt, die durch diese unglücklich endende Beziehung alles verloren hatte. Doch war es wirklich sie? Denn, wie sich herausstellte, hätte jede Person am Tisch ein Motiv gehabt den Modeschöpfer umzubringen. Man liess die Spannung



noch etwas anhalten und servierte der Hauptgang: Ein gnadenlos verschnürtes Plätzli Saltimbocca an zerstückeltem Ratatouille. Nach dieser schmackhaften Stärkung konnte das Rätseln weitergehen. Es folgten weitere Hinweise. Alle zerbrachen sich den Kopf darüber, wer wohl der Mörder sein könnte. Die Antwort auf diese Frage brachte uns schlussendlich der Inspecteur. Denn auf dem Lageplan des Modeateliers war klar eingezeichnet, wo sich welche Räume befanden und wer somit den besten Zugang zum Büro des Modeschöpfers hatte. Doch wer war es nun? War es die Schneiderin, die verflossene Geliebte, das verstossene Topmodel, der bankrotte Ölmagnat, der rachesüchtige Bruder oder das unbekannte Genie hinter dem Modeschöpfer, sein Assistent? Nach der ganzen Aufregung folgte eine süsse Versuchung, eine teuflisch gute Schokoladentarte in eiskalter Begleitung. Was für ein gelungener Abend! Glücklicherweise, mit schönen Erinnerungen und vollen Bäuchen machten wir uns auf den Heimweg.

